



ATD VIERTE WELT | DEUTSCHLAND e.V.

Jahresbericht 2021

Liebe Mitglieder und Freunde,

„Brauchte es ein so dramatisches Ereignis wie den Krieg in der Ukraine, damit die Europäer wirklich zusammenstehen?“ fragte ein Journalist den in Straßburg geborenen und im Viertel der Europäischen Institutionen aufgewachsenen Schriftsteller Olivier Guez. Worauf dieser antwortete: „Ich glaube an die ‚Schocktheorie‘; ich denke, dass Nationen wie Menschen reagieren und dass es bestimmte Schocks braucht, damit man sich bestimmter Dinge bewusst wird... Aber dieser Krieg wird dauern, er ist grauenhaft und es wird sich zeigen, wie weit die Europäer zusammenhalten werden...“¹

Schocks, die eine Bewusstwerdung auslösen... Schon seit Jahren organisiert ATD Vierte Welt in Deutschland europäische Jugendtreffen, in denen junge Leute aus Deutschland, Polen, Frankreich, Luxemburg 8 bis 10 Tage miteinander arbeiten, austauschen und Schönes erleben. Und jedesmal steht ein Besuch in einem ehemaligen Konzentrationslager auf dem Programm. Es kam mir schon manchmal der Gedanke, ob es denn wirklich nötig sei, diese Jugendlichen - manche davon mit Armutshintergrund - immer wieder solch schockierenden Eindrücken auszusetzen. Wozu Jahr für Jahr die schlimmste Wunde unserer deutschen und europäischen Geschichte bloß legen? Krieg, KZ und Holocaust Mahnmal, was hat das mit Armutsbekämpfung zu tun?

Für Geneviève de Gaulle: Alles! Sie hatte im Notunterkunftslager von Noisy-le-Grand eine solche Not, eine solche Verzweiflung vorgefunden, dass sie unwillkürlich an das Leben im KZ von Ravensbrück erinnert wurde, in das sie als Widerstandskämpferin deportiert worden war. Die Parallele zwischen diesen Eindrücken war so stark für sie, dass sie sich fortan zusammen mit Père Joseph Wresinski mit aller Kraft für die Familien in extremer Armut einsetzte. Bei einem Verbündeten-treffen im Zentrum von ATD Vierte Welt in Pierrelaye erklärte sie: „Wenn man vom absolut Bösen getroffen wurde, ist die einzige Antwort Geschwisterlichkeit. (...) Im Konzentrationslager hatten wir der Grausamkeit, dem Hass und der Zerstörung von Menschen nichts anderes entgegensetzen als diese Geschwisterlichkeit. Letztendlich gewinnt sie, weil sie stärker ist als alles andere. Und was Familien in extremer Armut uns Tag für Tag lehren, mit ihren Mitteln, mit dem, was sie untereinander, mit uns und mit der Welt der anderen aufbauen - die sie zu Recht hassen könnten, weil sie zu Unrecht im Elend stecken - ist Geschwisterlichkeit.“²

Ich hoffe, dass diese Geschwisterlichkeit als Antwort auf den Schock der Gewalt, als Engagement zum Frieden zwischen den Zeilen der folgenden Seiten zu spüren ist.

Rosemarie Hoffmann
Vorsitzende

¹ La Croix l'Hebdo, No. 131, 6. Mai 2022

² Aufzeichnungen 1995, Archive im Joseph-Wresinski-Zentrum. Siehe auch <https://atd-viertewelt.de/frauen-von-morgen/>

Die Europäische 17-Ziele-Fahrradtour

Eine Gruppe von ATD Mitarbeitern aus dem Internationalen Zentrum und vom ATD Europa-Team unternahm vom 2. bis 11. Juli 2021 eine Fahrradtour unternommen mit dem Motto: **„Alle auf die Räder, damit keiner auf der Strecke bleibt.“** Ziel war, über die Dringlichkeit der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung mit Bürgern verschiedener Städte Europas ins Gespräch zu kommen. Dazu diente insbesondere ein Aufruf³, der Wege der Mobilisierung vorschlägt, um die Verwirklichung des Versprechens der Agenda 2030, niemanden zurückzulassen, zu erreichen. Die Radlergruppe fuhr durch Luxemburg, Deutschland und Frankreich. In Heidelberg wurden sie von Vertretern des



Heidelsberger Bündnisses gegen Armut und Ausgrenzung und dem Verantwortlichen von ATD Deutschland empfangen. Nach verschiedenen Wortbeiträgen und Diskussionen mit Vertretern der Stadt, einem Stadtrundgang und Übernachtung in Privatquartieren, ging die Tour weiter nach Betschdorf im Elsass, nach Haguenau und Straßburg, wo die Radlergruppe von Vertretern der Kommission für Menschenrechte im Garten des Europarates an der Nachbildung des Pariser Gedenksteins zu Ehren der Opfer des Elends zu einem Gespräch erwartet wurde.

Auszug aus dem Aufruf den die Radfahrer verteilten:⁴

Das Versprechen als Engagement für ATD

Getreu ihrem Grundgedanken, den Ärmsten Vorrang zu geben, hat ATD Vierte Welt in ihren gemeinsamen Handlungsschwerpunkten für 2019-2023 als Leitlinie die Umsetzung des Versprechens der Agenda 2030 gewählt.

Diese Leitlinie ist wie folgt formuliert:

- „Niemanden zurücklassen“ – dazu rufen Menschen auf, die sich Tag für Tag gegen Armut und Ausgrenzung wehren und die Erschöpften nicht im Stich lassen wollen. Sie erfüllen so eine notwendige Voraussetzung für dauerhaften Frieden.
- „Niemand zurücklassen“ bedeutet die am stärksten isolierten und am wenigsten geachteten Menschen zu erreichen, vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen und ihnen die Bewegung als einen Weg zur Überwindung extremer Armut und sozialer Ausgrenzung vorschlagen.
- „Niemand zurücklassen“ bedeutet, neue Personen dazu gewinnen, sich als haupt- oder ehrenamtliche Mitarbeiter an der Überwindung der Armut zu beteiligen, und alleingelassenen Bevölkerungsgruppen beiseite zu stehen.
- „Niemanden zurücklassen“ bedeutet, den Dialog mit Verbänden, Netzwerken und Einrichtungen zu verstärken und zusammenzuwirken, damit sich die Verhaltensweisen ändern und alle Zugang zu den Menschenrechten erhalten.

³ <https://atd-viertewelt.de/aufruf-17-ziele-fahrradtour-juli-2021-atd/>

⁴ <https://atd-viertewelt.de/wp-content/uploads/2021/07/Aufruf-17-Ziele-Fahrradtour-Juli-2021-ATD.pdf>

„Mein Herz schlägt für die Welt“



Unter dem Motto „Mein Herz schlägt... für die Welt“ trafen sich - allen Schwierigkeiten der Corona-Pandemie zum Trotz - 19 Jugendliche aus Polen, Luxemburg und Deutschland vom 01. bis 08. August in Haus Neudorf zur diesjährigen Bausteinzeit. Durch gemeinsame Kreativworkshops, Diskussionsrunden, Besuche an geschichtlich bedeutenden Orten (Mauermuseum, Holocaust-Denkmal, Checkpoint Charlie in Berlin, Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück), die reichlich Stoff zum Nachdenken boten, konnten die Jugendlichen ins Gespräch kommen, zusammenwachsen, Freundschaften schließen, Vorurteile abbauen und so aktiv Völkerverständigung erfahren und leben.

Auch in diesem Jahr beteiligten sich einige Jugendliche, die schon 2019 und 2020 dabei waren. Izabela, unsere polnische Dolmetscherin unterstützte uns schon zum 3. Mal, von der Hamburger Jugendgruppe waren Verena zum 3. Mal und von den polnischen Jugendlichen Jagoda, Adam und Jakob zum 2. Mal dabei. Und auch diesmal beteuerten Jugendliche, das nächste Mal wieder dabei sein zu wollen.

Ermutigendes Zeichen dafür, dass es gelingt, die Jugendlichen zu erreichen. Adam sagte: *„Es war der schönste Ausflug in meinem Leben! Wir hatten viel Zeit miteinander zu reden und uns zu integrieren, die Präsentationen waren nicht zu anstrengend.“*

Ein Ausflug führte nach Berlin, insbesondere zum Holocaust Denkmal, Mauermuseum und Checkpoint Charlie. Ein weiterer ermöglichte den Besuch der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, wo die Jugendlichen die Geschichte dieses Ortes kennen lernten und in einer symbolischen Geste Rosen niederlegten. Diese Ausflüge boten den Jugendlichen reichlich Stoff zum Nachdenken.

In Kreativworkshops fertigten die Jugendlichen dieses Jahr Schlüsselanhänger aus Schrumpffolie, die zu einem ganz persönlichen, individuell gestalteten Souvenir wurden, welches jeder Teilnehmer mitnehmen konnte.

Sportliche Aktivitäten wurden von den Jugendlichen selbst organisiert.

In thematischen Workshops, die Gesprächsrunden und sogar Vorträge beinhalteten, standen

mehrere sehr zeitgemäße und angebrachte Themen zur Wahl, von denen die Teilnehmenden je zwei aussuchen konnten, die ihnen besonders wichtig waren und auf die sie sich über mehrere Tage in den Diskussionsrunden konzentrieren konnten. Diese Themen waren :

- Coronavirus – ein Erreger fordert uns heraus : Möglichkeiten, auch von zu Hause aus pandemie-sicher Freunde zu treffen.
- Umweltschutz und Nachhaltigkeit : Was kann ich tun? Wie kann ich mit meinem Konsumverhalten Einfluss nehmen, um meiner Verantwortung für den Umweltschutz gerecht zu werden.
- Was sind für junge Menschen in unserer Gesellschaft aktuell die größten Herausforderungen?
- „Wer bin ich, wo stehe ich, wer will ich sein?“
- Mein Herz schlägt für...die Welt! Wie sahen deine Erlebnisse im Ausland aus? Woher kommt eigentlich deine Familie? Was bedeutet für dich grenzenlose Freundschaft?

In kleinen und in großen gut gemischten Gruppen konnten die Jugendlichen erfahren, dass es in den unterschiedlichen Ländern auch unterschiedliche Ansichten und Erfahrungen gibt.

Websites wie www.unric.org/de/17ziele/ und www.futureu.europa.eu wurden den Jugendlichen erschlossen und ermöglichten Impulse zu den großen Fragen der Gegenwart. Für die Mehrzahl der Teilnehmer erwies sich das Ziel der Gleichstellung der Geschlechter als wichtig, so dass ein spezieller Workshop zu diesem Thema durchgeführt wurde. Jakob, ein polnischer Jugendlicher bereitete das Thema vor und



moderiert die Gesprächsrunde, die Gelegenheit gab zu erfahren, dass die kulturelle Wahr-

nehmung von Frauen und Männern in Polen, Luxemburg und Deutschland Unterschiede aufweist. Am Ende des Workshops meinte Jakob : *„Der Austausch war o.K., anfangs wollte keiner so richtig mitmachen, meine gestellten Fragen sollten auch provozieren und nicht nur als Fragen beantwortet werden. Mein Ziel, mit anderen Menschen zu reden und Neues kennenzulernen, habe ich realisiert.“*

Izabela, die hauptsächlich als Dolmetscherin am Austausch teilnahm, leitete einen Workshop zur Zugänglichkeit von Bahnhöfen für Blinde. Sie selbst kann seit vielen Jahren nicht mehr sehen und konnte ihre eigene Erfahrung mitteilen. Sie präsentierte einen Film, den sie im Rahmen ihrer Diplomarbeit erstellt hat. Dadurch konnten wir blinde Menschen und ihre Bedürfnisse besser verstehen und darüber nachdenken, wie wir ihnen in Alltagssituationen helfen können.

Jagoda meinte abschließend: *„Ich freue mich, dass ich Iza kennengelernt habe. Dank ihrer Präsentation habe ich viel über sehbehinderte Menschen erfahren. Behinderte Menschen sind ähnlich wie die Armen, sie haben oft die gleichen Probleme. Es gibt auch behinderte Menschen die in Armut leben, davon habe ich vorher nichts gewusst, denn ich habe mit ihnen keinen Kontakt gehabt.“*

Ein weiterer Höhepunkt unserer Begegnung waren auch diesmal wieder die Länderabende. Die Jugendlichen der jeweiligen Länder haben sich schon vor dem Treffen darauf vorbereitet und Material mitgebracht, mit dem sie den anderen Teilnehmern ihr Land vorstellten. Es gibt landestypisches Essen, man zeigt Fotos und stellt sein Land politisch und kulturell vor.

Durch die sorgfältige Vorbereitung der Leitungsteams und der Jugendlichen, war auch dieses Treffen ein voller Erfolg. Die gesamte Gruppe war motiviert und trotz der unterschiedlichen Sprachen fanden die Teilnehmer, dank der Hilfe unserer Dolmetscherin, als harmonische Gruppe zueinander.

Besonderer Dank für die finanzielle Unterstützung und die Ermutigung gilt unserem so unerlässlichen wie verlässlichen Partner, dem Deutsch Polnischen Jugendwerk.



Auf dem Weg zum europäischen Bürgerdialog



Vom 21. Bis 23. August 2021 wurde im Internationalen Zentrum (Méry/Pierrelaye) in Frankreich ein europäisches Treffen von Basismitgliedern, Volontären/-innen und Verbündeten der Bewegung durchgeführt. Da es nicht in allen Ländern Europas Vierte-Welt-Volksuniversitäten gibt, hat man für diese Treffen den Namen „Europäischer Bürgerdialog“ gewählt. Weitere Treffen mit Mitgliedern aus anderen europäischen Ländern sind geplant, um zusammen mit möglichst vielen die für 2022 geplante Vierte-Welt-Volksuniversität in Brüssel vorzubereiten, an der ca. 80 Personen aus 10 europäischen Ländern teilnehmen werden. Bei diesem 1. Vorbereitungstreffen waren 21 ATD-Mitglieder aus Bulgarien, Deutschland, Großbritannien, Irland, Italien, den Niederlanden und Polen anwesend. Deutschland war mit zwei Personen vertreten : Gisela Kufahl und Norbert Peter.

Ziel dieser Treffen ist, einander kennenzulernen und über die Realitäten von Armut und Ausgrenzung auszutauschen, die die Teilnehmenden in ihren jeweiligen Ländern erleben. Zugleich dienen sie der Vorbereitung darauf, als Gruppe mit Vertretern der europäischen Institutionen in Dialog zu treten.

Den Teilnehmenden wurde unter anderem die Internetseite „Konferenz für die Zukunft

Europas“ <https://futureu.europa.eu/?locale=de> vorgestellt und ermöglicht, sie durchzusehen und mit ihr zu arbeiten. Diese Website bietet europäischen Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit, Herausforderungen und Prioritäten Europas zu erörtern und darüber nachzudenken, welche Zukunft sie sich für die Europäische Union wünschen – ganz gleich, woher sie kommen oder was sie tun.

In einem kreativen Workshop arbeiteten die Teilnehmenden gemeinsam an einem mehrteiligen Bild, an dem jede/r sich auf seine/ihre Art und Weise einbringen konnte.



Diese Aktion ist Teil eines Projekts von ATD Vierte Welt International "Mit den Ärmsten denken, handeln, ihre Interessen vertreten", das von der französischen Entwicklungsagentur (AFD) mitfinanziert wird.

Ein großer Schatz

Annette Rodenberg arbeitete mit Unterbrechungen das ganze Jahr am Buchprojekt zur Geschichte des UNO-Welttags zur Überwindung der Armut (17. Oktober) in Deutschland. Bei einem dazugehörigen 14-tägigen Arbeitsaufenthalt im Joseph-Wresinski-Zentrum in Baillet-en-France, wo die Archive von ATD Vierte Welt untergebracht sind, wurde sie von der Schweizer Volontärin und Autorin, Marie-Rose Blunsch Ackermann, begleitet. Für vier Tage kamen Charly und Manuela Wendt aus dem Münchner Raum hinzu, die das Internationale Zentrum in Méry-sur-Oise besuchten und vor allem ein Gästebuch von Veranstaltungen zum 17. Oktober ins ATD-Archiv überbrachten. Bei einer Abendveranstaltung in Méry und bei einer Feierstunde in Baillet stellten sie das „Buch zum Gedenkstein“ vor und erzählten seine Geschichte:

Zur Einweihung einer Nachbildung des Gedenksteins für die Opfer extremer Armut, am 30. Mai 1992 in Berlin, gestalteten die Familien der Vierten Welt aus München und Dachau ein Gästebuch. Dass dieses Projekt verwirklicht werden konnte, ist vor allem Manuela Wendt zu verdanken, die auch als Illustratorin mitwirkte.

Manuela erzählte: „Für uns war ‚Das Buch zum Stein‘ eine Einladung an alle, die sich mit dem Text des Gedenksteins einverstanden erklären, Zeugnis abzulegen für ihre Solidarität mit den Ärmsten und am meisten



© ATD Vierte Welt 1181-028-001_023

Benachteiligten. Wir kauften das Buch in einer lokalen Druckerei. Der Verantwortliche der Druckerei gab mir Material, um das Logo von ATD auf dem Einband anzubringen. [...] Viele Seiten sind mit Tinte und Feder geschrieben. [...] Ich habe von Hand unter anderem den Text des Gedenksteins geschrieben. Wir kamen jeweils in der Gruppe zusammen, um herauszufinden, was darin stehen soll und wie wir das umsetzen können. Jedes Jahr wurde eine Delegation gebildet, die das Gästebuch zu der Feier in Berlin mitbrachte und alle einlud etwas hineinzuschreiben, um ihre Solidarität mit den Ärmsten auszudrücken.“



© ATD Vierte Welt 1181-028-001_031

Jedes Jahr wurde das Buch durch neue Beiträge bereichert. Der letzte stammt aus dem Jahr 2001. „Nach 2001 blieb dieses Buch 20 Jahre lang in meinem Wohnzimmer. Vor anderthalb Jahren kam Annette zu uns, um uns zum 17. Oktober in Deutschland zu befragen. Da kam mir dieser große Schatz in den Sinn. Im Gespräch wurde mir bewusst, dass mein Wohnzimmer nicht der beste Platz ist für dieses Buch, sondern dass es ins internationale Joseph-Wresinski-Zentrum in Baillet gehört“, erklärte Manuela Wendt.

Nun haben sie und ihr Ehemann Charly es dort hinterlegt: „Ich möchte dieses Buch wieder der Öffentlichkeit zugänglich machen, damit darin gelesen und damit gearbeitet wird – und bessere Zeiten kommen.“

Freundestreffen und Mitgliederversammlung



Am 4. September 2021 fand unser Freundestreffen und die Mitgliederversammlung zum zweiten Mal in der Berliner Kulturmarkthalle statt, die groß genug ist, damit dem Hygienekonzept Genüge geleistet wurde. Allerdings war aufgrund des bundesweiten Streiks der öffentlichen Verkehrsbetriebe nur eine kleine Gruppe von 9 Personen vor Ort versammelt. Neben den Mitgliedern nahmen auch zwei Vertreter des Europa-Teams von ATD Vierte Welt teil: Pierre Klein war aus Frankreich angereist, Bert Luyts (Belgier) war per Zoom dabei. Von der Generaldelegation der Internationalen Bewegung ATD Vierte Welt war Isabelle Perrin (Mitglied und Beisitzerin im Vorstand) diesmal persönlich per Zoom dabei (Pierre Klein übersetzte), und als Vorstandsmitglied in der Funktion der Kassenwartin war Annette Rodenberg ebenfalls per Zoom zugeschaltet.

Neben den üblichen Formalitäten und der ausführlichen Vorstellung des Jahresberichts widmeten wir uns der Frage, was aus dem Gedenkstein der Opfer extremer Armut werden soll, der 1992 in dem vom Berliner Künstler Ben Wagin geschaffenen Parlament der Bäume gegenüber dem Bundestag eingeweiht worden war. Er war viele Jahre Treffpunkt für Veranstaltungen zum Welttag zur Überwindung der Armut, wurde jedoch im Jahre 1997

aufgrund der Bauarbeiten zur Errichtung der Bundestagsbibliothek verlegt und für ca. 7 Jahre lang unzugänglich. Ende 2012 entfernten die Verantwortlichen von ATD den Stein aus dem Parlament der Bäume. Dafür gab es mehrere Gründe; der wesentliche war, dass der Garten umzäunt und verschlossen worden war und seither nur auf Anfrage oder für bestimmte Ereignisse geöffnet wurde.



Annette Rodenberg, die im Rahmen ihrer Archivforschungen und Interviews für das Buchprojekt zur Geschichte der Begehung des Welttags in Deutschland auch über den Gedenkstein ermittelt hat, gab einen mit Fotos und anderen Quellen dokumentierten Einblick in diese Geschichte. Diese war mit dem Tod des Künstlers Ben Wagin am 28. Juli 2021 noch aktueller geworden, zumal er in einem Interview wenige Monate vorher Annette zu verstehen gegeben hatte, dass er sich die Rückkehr des Steins ins Parlament der Bäume vorstellen konnte.



Antje G. befestigt am Zaun des Parlaments der Bäume einen Blumenstrauß zum Gedenken an Ben Wagin, der zusammen mit einer Künstlergruppe, den sogenannten Baumpaten, diese Denk-Stätte für die Opfer von Krieg und Gewalt gegründet, geschaffen und gestaltet hat.

Die Diskussion der MV-Teilnehmenden über den Stein und was nun mit ihm geschehen sollte, war lebhaft und erweckte bei einigen schöne und starke Erinnerungen. „Für mich ist der Stein selber nicht so wichtig,“ meinte B., „sondern die Menschen und Begegnungen.“

Anders sah das A., die ebenfalls mehrere Male die Veranstaltungen am Stein miterlebt hatte. „Ein Stein ist nicht leblos, sondern ein Mineral, das zum Beispiel Wasser anreichert, Leben stiftet. Gebirgswasser ist teuer: weil es Steine umspült!“

Sie führte noch weiter aus, dass wichtige Botschaften in Stein gemeißelt werden, um sie auf lange Zeit zu vermitteln. Und G., die wenige Wochen zuvor anlässlich eines europäischen ATD Treffens den Gedenkstein in Paris besichtigt hatte, der 1987 am ersten Welttag zur Überwindung der Armut eingeweiht worden war, bestand darauf, dass wir in Deutschland den Stein ernst nehmen sollten, dass er jedoch nur dann einen Sinn habe, wenn er für die Öffentlichkeit zugänglich sei.

Mehrere Teilnehmende beschlossen, am folgenden Tag zusammen das Parlament der Bäume und den Umkreis des Bundestags zu besuchen, um sich ein Bild der heutigen Situation zu machen. Dass ein künftiges Projekt mit dem Stein nur gemeinsam mit anderen Partnern bzw. Partnerorganisationen zustande kommen kann, liegt auf der Hand.



Der Gedenkstein im Jahr 2012

UNO-Welttag 17. Oktober



Seit 2014 lädt das f.i.t.-Projekt „Sichtbar, aber auch nicht stumm“ im oberfränkischen Naila jährlich am 17. Oktober zu einer Feierstunde ein, um den UNO-Welttag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung zu begehen. Die Veranstalter arbeiten v.a. mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum (SFZ) „Schule am Martinsberg“ und mit ATD Vierte Welt in Deutschland e.V. zusammen, sowie mit der „Evangelischen Erwachsenenbildung Hochfranken“.

Im Saal des Bonhoefferhauses in Naila wurde an diesem Welttag wie üblich eine ca. zweistündige Abfolge von Wort-, Musik- und Filmbeiträgen geboten. Dabei ging es schwerpunktmäßig um die „Tafel“ und um Mitspracherecht, passend zum Thema: *„Gemeinsam die Zukunft gestalten: Anhaltende Armut beenden – alle Menschen und unsere Erde respektieren!“*

Zwei aus der Ferne angereiste Gäste waren zu hören: Brunhild Fischer von „Selbstbestimmte Handlungsstrategien und Initiativen für Allein-

erziehende“ SHIA e.V. Landesverband Sachsen und Dr. Marie-Rose Blunschi Ackermann aus Freiburg/Schweiz, Langzeitvolontärin bei ATD Vierte Welt. (Letztere leitete den anschließend gezeigten Ausschnitt aus einem Dokumentarfilm von Simeon Brand mit dem Titel „We, the Fourth World“ „Wir, die Vierte Welt“ ein. Die deutschen Untertitel hatte sie vorher als Datei beschafft und daraus ein Blatt zum Mitnehmen und Nachlesen gestaltet; dieses Angebot wurde gern angenommen.) Frank Stumpf, Bürgermeister von Naila und stellvertretender Landrat, lieferte in seinem warmherzigen Grußwort Hintergrundinformationen zu Geschichte und Sinn des Tages und zitierte das Sprichwort „Steter Tropfen höhlt den Stein“. Weitere Grußworte sprachen Sabine Prell von der Schuldnerberatung der Diakonie Hochfranken und Hannelore Grafen-Walther von der Nailaer Tafel. Musikalisch wirkten Brunhild Fischer, Annegret Krenzler, Hans-Jürgen Dommler, Dietrich Hoffschildt und Annette Rodenberg mit.

„Wo immer Menschen dazu verurteilt sind im Elend zu leben, werden die Menschenrechte verletzt. Sich mit vereinten Kräften für ihre Achtung einzusetzen ist heilige Pflicht.“

Joseph Wresinski - Paris, 17. Oktober 1987

21.- 25 Oktober Jugendbegegnung Hamburg -Dole Erster Teil



Im Rahmen der Kampagne 2021-2022 *"Jugendliche gemeinsam für ein solidarisches und nachhaltiges Europa"*, einer europaweiten Mobilisierung von Jugendlichen, die mit ATD Vierte Welt in 15 verschiedenen Ländern engagiert sind, reiste eine Gruppe von Jugendlichen aus Hamburg, vom 21. bis 25. Oktober 2021 zu einem Treffen mit der Jugendgruppe ATD Jeunesse Bourgogne-Franche-Comté. Die deutsche Gruppe besteht aus jungen Auszubildenden im Rahmen einer BaE (Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung) im Bildungszentrum der Tischler-Innung Hamburg. Die Jugendlichen der französischen Gruppe befinden sich in unterschiedlichen Beschäftigungs- und Ausbildungssituationen: in Arbeit, in Ausbildung, ohne Arbeit oder Ausbildung, an der Arbeit gehindert. Mehrere sind Schüler in einer mit ATD Vierte Welt verbundenen Produktionsschule, Eccofofor (Ecouter Comprendre Former = Hören Verstehen Ausbilden), die Jugendliche ohne Ausbildungs- oder Beschäftigungsmöglichkeit in den Berufen Schlosser, Metallbauer oder Automechaniker ausbildet.



Die Jugendlichen von Bourgogne-Franche-Comté zeigen Jugendlichen der Hamburger Tischler-Innung ihre Schule Eccofofor © ATD Quart Monde

Im ähnlichen Ansatz der beiden Ausbildungsstätten liegt der Ursprung und das Herzstück dieses Begegnungsprojekts: Diese erste Begegnung im Oktober 2021 ermöglichte es den Jugendlichen aus Deutschland, Eccofofor zu besuchen, und den Jugendlichen aus beiden Ländern, sich über ihre Erfahrungen in Bezug auf Arbeit und Ausbildung auszutauschen. Die Begegnung im April 2022 wird im Gegenzug den Jugendlichen

aus Frankreich die Möglichkeit geben, das Ausbildungszentrum der Tischler-Innung zu besuchen. Im Sommer 2022 findet dann ein großes Treffen im Internationalen Zentrum statt, wo die Jugendlichen aller 15 Ländern eingeladen sind.

Wie die Jugendlichen das Treffen einschätzten:

- *"Was gut war, ist, dass wir, auch wenn wir nicht die gleiche Sprache sprechen, auch wenn wir nicht die gleichen Leute sind, nicht die gleiche Nationalität haben, zusammenkommen, wir können die Dinge gemeinsam bekämpfen."*
- *"Ich habe noch nie Menschen getroffen, die nicht meine Sprache sprechen."*
- *"Das war sehr neu für mich, ich war daran interessiert zu reisen, zu besuchen, zu treffen. Wir waren hier, dort, ... ich hätte diese Dinge in meinem Leben nicht gesehen, wenn ich nicht diese Begegnung gehabt hätte."*
- *"An diesem Wochenende waren wir außerhalb von Geldfragen, wir sind solidarisch, wir haben über tiefe Dinge gesprochen, über das, was wir wollen. Dieser Austausch bringt viel. Ich kann verstehen, wo mein Platz in Europa ist. Wir waren draußen in der Natur und glücklich, das Geld und das normale Leben waren auf der Seite"*



Fruit-Shake Produktion mit dem mechanisch betriebenen Fahrrad-Mixer © ATD Quart Monde

OFAJ Dieses Projekt wird durchgeführt mit der entscheidenden Unterstützung vom Deutsch
DFJW Französischen Jugendwerk.

Zoom... Zoom... Zoom...

Die angesichts der Verschärfung der Pandemie immer stärker benutzte Möglichkeit, sich auch aus sicherer Distanz mittels Videokonferenz zu treffen, wurde im Jahre 2021 auch zu einer Chance, die von den Teams verschiedener Länder, auch in Europa intensiv genutzt wurde, um sich gegenseitig zu ermutigen und um das Beste aus den Beschränkungen zu machen. Wir zählen hier nur diejenigen Veranstaltungen auf, an denen Mitglieder aus Deutschland teilgenommen haben.

„Gesucht: Verbindungen! Gesucht: Gerechtigkeit!“

Unter diesem Thema organisierte die Regionaldelegation für Europa am Samstag, 22. Mai 2021 nachmittags ein Online-Treffen zwischen je zwei Ländergruppen von ATD Vierte Welt in Europa. Es sollte den Mitgliedern eine Alternative zu den jährlich stattfindenden europäischen Präsenztreffen bieten.

„Café Europa“

Ein informeller Zoom-Austausch, an dem man sich spontan – also ohne An- oder Abmeldung – beteiligen kann, wird vom Europa-Team zweimal im Monat unter dem Titel „Café Europa“ angeboten, um direkte Verbindungen zwischen denen zu schaffen, die am Leben und am Aufbau von ATD Vierte Welt in Europa teilnehmen, und vor allem, damit sich keiner allein fühlt. Diese Möglichkeit wird von zwei deutschen Mitgliedern gern wahrgenommen.

Internet-Austausch unter deutschsprachigen Mitgliedern

Dieser Internet-Austausch begann anlässlich des Findungsprozesses 2020 der neuen Generaldelegation von ATD Quart Monde. Die Verantwortlichen der Findungsgruppe machten es sich zum Ziel, allen Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich nicht nur zur

Personenfrage, sondern auch inhaltlich zu den brisanten Fragen der Armutsbekämpfung in der Gegenwart Gedanken zu machen und zur Formulierung des Mandats der neuen Generaldelegation beizutragen. Barbara Elsasser (CH), Michael Zeier (CH), Barbara Schumann (D) und Norbert Peter (D), waren maßgeblich am Zustandekommen dieser Gruppe beteiligt. Die Teilnehmer an diesem Austausch erlebten diesen als sehr fruchtbar und äußerten das Bedürfnis auch weiterhin solche Zoom-Treffen zu halten, insbesondere zur Weiterbildung der Verbündeten im deutschsprachigen Raum.

Nach zwei Vorbereitungstreffen am 25. März und am 8. Mai fand am 16. September das erste größere Zoom-Treffen „Für Verbündete, Freundinnen und Freunde der Bewegung ATD Vierte Welt“ statt.

Der Anspruch an diese Treffen:

*„- Wir möchten spüren, dass jede und jeder von uns zu dieser Bewegung gehört!
- Wir möchten uns gegenseitig Mut machen, möchten Eure Fragen hören, neue Ideen austauschen!*

- Wir möchten gemeinsame Nenner zwischen den Ländern und Engagements aufzeigen und über Herausforderungen diskutieren!“

Kurze persönliche Einblicke in die Engagements von mehreren Personen sowohl im Beruf als auch mit Projekten von ATD wurden im Plenum präsentiert und dann in Kleingruppen und einem Abschlussplenum vertieft. Im Anschluss daran wurde auch die Frage der Weiterentwicklung dieser Treffen gestellt.

Im 2. Treffen, das am 23. November stattfand wurde eine der Fragen aus dem 1. Treffen vertieft *„Wie kann ich in herausfordernden Situationen mit Menschen, die anders denken, beständig bleiben?“*

Inzwischen hat sich die Gruppe auf 11 Personen aus der Schweiz, aus Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden vergrößert und beabsichtigt, Treffen in regelmäßigen Abständen 4 Mal im Jahr durchzuführen.

8. Oktober 2021: Zoom-Veranstaltung mit über 100 Teilnehmern weltweit, die sich vom bisherigen Team der Generaldelegation verabschiedeten.

Teilnahme an den weltweiten Gesprächen am 11. November 2021

Um eine möglichst breite Teilnahme zu ermöglichen, fanden diese Gespräche an drei Tagen statt, jeden Tag traf sich eine andere Sprachgruppe zu Uhrzeiten, die den jeweiligen Zeitzonen der Länder entsprachen. Je nach ihren Möglichkeiten bzw. den Begrenzungen durch die Pandemie, schalteten sich die Teilnehmer entweder von zu Hause aus zu, oder sie trafen sich in ihren Ortsgruppen und nahmen gemeinsam an diesen Gesprächen teil, sodass alle von einer guten Internetverbindung und den Dolmetschern profitieren konnten.

Das Gespräch mit deutscher Verdolmetschung fand am Donnerstag, 11. November von 9.00 bis 12.00 Uhr statt. Neben der deutschsprachigen Gruppe nahmen auch Mitglieder aus Italien und Tansania teil.

Thema dieses Treffens: "Stärkung der Fähigkeit der Mitglieder von ATD Vierte Welt, sich langfristig zu engagieren und aktiv zu sein."

Die drei neuen Verantwortlichen der Generaldelegation, Bruno Dabout, Chantal Consolini Thiébaud und Martin Kalisa, stellten sich jeder einzeln vor und berichteten über ihren Weg bei ATD Quart Monde.

Anschließend kamen die Teilnehmer zu Wort und berichteten über ihr Engagement bei ATD Vierte Welt in ihren Ländern. Jeder einzelne konnte sich persönlich vorstellen, sodass die Mitglieder der neuen Generaldelegation mit der ganzen Diversität der Mitglieder in direkten Kontakt kam und ihre Prioritäten für die kommenden fünf Jahre im Dialog mit ihnen vorstellen konnte. Solche Räume des Austauschs ermöglichen es, dass Mitglieder aus verschiedenen Teilen der Welt einander kennenlernen und voneinander lernen können.



Jutta Kley



Jetzt ist es ein Jahr her, dass Jutta von uns gegangen ist. Wir gedenken ihrer. Es ist schade, dass sie nicht mehr unter uns ist.

Über sie kann man sagen, Jutta war ein offener, sehr kontaktfreudiger hilfsbereiter Mensch. Die Leute konnten sich bei ihr wohlfühlen, es gab keine Cliquenwirtschaft. Sie hatte gute Ideen, konnte gut organisieren, hatte viele Informationen, die sie auch bereit war weiterzugeben, wenn es erforderlich war. Eine sehr gute Idee war ihre Kaffeerunde, wo zwangslose Begegnungen unterschiedlicher Leute stattfanden. Dabei dachte sie sich auch oft Ausflüge aus. Zum Ende ihres Lebens war sie sehr krank geworden, sodass sie sogar ins Heim musste. Dort war sie sehr isoliert, nicht nur durch die Corona-Maßnahmen. Sie hatte in ihrem Leben viele Schicksalsschläge zu ertragen und dadurch viel durchzumachen.

Es war eine schöne Zeit mit ihr und wir werden oft an sie denken.

Gisela Kufahl

Liebe Jutta,

leider haben wir uns viel zu spät kennengelernt. Bevor ich aus Neudorf und Berlin wegging, blieb gerade Zeit, um uns zu „erraten“, nicht, uns kennenzulernen.

Wie eine Heldin der griechischen Tragödien erschienst Du in der großen Tür im Speisesaal, die sich plötzlich während des Abendessens an einem Pfingstsonntag öffnete – etwa zwanzig Menschen um den großen Tisch – und mit dem Licht der Abendsonne tratet Ihr ein – Du, Denyse, vier oder fünf von Euch, die wir nicht kannten und die den Weg nach Neudorf gefunden hatten. Stühle wurden gerückt und ab dann waren wir zusammen.

Pfingstmontag nachmittag hielt ein Wohnwagen auf dem Gelände, etwas abgelegen, sein Fahrer öffnete die Tür, ich ging, ihn zu grüßen, und er schimpfte mit uns, "den Sozialarbeitern". Du tratest zu ihm, erklärtest ihm: "Nein, hier ist das anders" und führtest ihn ins Haus; er war Dir bekannt.

Du hattest Bekannte und Freunde und wusstest, sie zusammenzubringen. Hätten wir uns viel früher gekannt! Du hättest so viel Kraft mitgebracht!

Aber Du warst erschöpft.

Du sprachst von "kleinen Menschenrechtsverletzungen", was bedeutet, dass Du um die Grossen wusstest. Du sprachst von den unnützen Kontrollen und manchmal Schikanen in der betreuten Unterbringung. Die großen Erniedrigungen, deren Zeugin Du im Leben gewesen warst, in Deutschland oder Amsterdam, die standen in Deinen Augen, in Deiner großen schweren ruhigen Würde. In Deinen Krankheiten und Deiner Kunst, ihnen zu begegnen. Indem Du Menschen um Dich sammeltest.

Und in Deiner Malerei: so viele Farben! Dein winziges Zimmer war ein Museum und duftete nach Leinöl. Du kauftest gute Farben, teuer- und trotztest der vernünftigen Obrigkeit.

Aber Du warst erschöpft, und besonders nach dem Tod eines Freundes, der dann spät, unwürdig und schofelig fern von Berlin beerdigt wurde.

Ich werde Dich nicht mehr sehen. Möge Deine freie Seele den farbenfroheren Linien der Menschheit folgen, ihren Sehnsüchten- seit allen Zeiten- nach Zuneigung, Friedfertigkeit, Gerechtigkeit.

Deine Mascha, die traurig ist mit allen, die Dich heute begleiten, 11. Juni 2021

Es war Jutta, die nachgefragt hatte, ob die Berliner Gruppe wieder einmal nach Neudorf kommen könnte. Ulli Schulz und ich haben uns dann mit ihnen in der Wohnung von Jutta getroffen. Weil aber zu viele da waren, sind wir dann in ein Café gegangen.

Barbara Schumann

Wir lernen in der Not überleben.

Die Würde gehört auch dazu,
denn oft erleben wir kleine Verletzungen
der Menschenwürde.

Man muss immer weiter versuchen,
auch wenn man denkt, es geht nicht weiter.
Da weiß einer was, Kleiderladen, Essenssachen,
Tierhilfe, Möbel. In Berlin gibt es jetzt eine
Tafel für Tiere. Das habe ich in der
Selbsthilfegruppe gehört.

Wenn ein Austausch da ist, gibt es immer
wieder einen Weg.

Jutta Kley am 17. Oktober, Welttag zur Überwindung
der Armut (2008)

Anna Kellerhals (1932-2021)

Ich begegnete Anna das erste Mal 1985 auf einer UNO-Tagung in Wien (...) Als sie viele Jahre später durch die Tür von Haus Neudorf trat, um nicht mehr wegzugehen, war da nur ein Gefühl von Dankbarkeit für diese Dame von Welt, die sich auf diese Natur und Menschen „hinter Gottes Angesicht“ einließ. Aus der Dankbarkeit wuchsen ein Vertrauen und eine Freundschaft, und ihre unbedingte Loyalität wurde zu einer solchen Sicherheit, dass es vorkam, dass Anna als Blitzableiter für einen Ärger, der Anderen galt, erhalten musste. Meine Verlegenheit war danach ganz auf ihre Großherzigkeit angewiesen, und diese hatte sie im Überfluss.

Großherzigkeit und Großzügigkeit – man kann schlecht beschreiben, was solch ein Zusammenleben und-arbeiten über Jahre in der Abgeschiedenheit, aber oft „vollem Hause“, an Intensität mit sich bringt. Anna passte sich allen möglichen und unmöglichen Situationen an (...)

Sie interessierte sich für die Menschen und wusste, Freundschaften zu knüpfen (...).

Der gemeinsame Ruhe- und Angelpunkt dieser Jahre wurden unsere kleinen Abendandachten, die Anna ein- und durchsetzte, vor- und nachbereitete. Mit Blick in den Abend oder in die nächtliche Stille, die dort unmittelbar von der Ewigkeit her weht, fanden wir in Wort und Lied den Einklang für den nächsten Tag. Diese Augenblicke waren die Wiege von Neudorf, und manchmal teilten Freiwillige oder Besucher sie mit uns. Daraus wurde später eine Art Minikapelle in der ausrangierten Waage des Gutshofes. Bei meinem letzten Besuch sah ich, dass sie erhalten war: so trägt das gemeinsame Gebet weiter.

(...) Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz nahm Anna einen Platz in der City-Kirche in Zürich ein, zum Empfangen, Zuhören, es war eine Art Weitertragen ihrer Jahre in Neudorf in die laute moderne Stadt mit erlesener Architektur.

Ruhe in Frieden, liebe Anna!

Beileidsschreiben von Mascha und Louis Join-Lambert an Annas Familie (Auszüge)

Mechthild Kriesch-Döring erinnert sich an die folgenden Jahre:

Nach ihrer Rückkehr nach Zürich bezog Anna ihre Eigentumswohnung, in die sie sich gern zurückzog, wenn sie in Neudorf eine Auszeit nahm. Sie nahm bald den Kontakt zu einer Ökumenischen Kirche auf und betreute dort sehr intensiv die "Offene Kirche". Hier lernte sie viele Menschen unterschiedlicher Herkunft kennen. Den Kontakt zu ATD hat sie nie abgebrochen. Soviel ich weiß stand sie hin und wieder für Übersetzungen bereit. (...) Mit ihrer Tochter hat sie noch viele schöne Reisen unternommen, bis sie nach einem Sturz nicht wieder auf die Beine kam.

Dann wurde sie von der Familie ihres Sohnes im Haus untergebracht und liebevoll von der Schwiegertochter betreut. Allerdings hat sie sehr darunter gelitten, dass sie nun den Kontakt zu ihrer geliebten Kirche und den Menschen, die sie dort traf, abrechnen musste. In der Familie ihres Sohnes blieb sie nicht lange, denn er zog, beruflich bedingt, nach England mit seiner Familie, Anna musste in ein Pflegeheim, an das sie sich nicht gewöhnen konnte. Ab der Zeit habe ich nur noch sporadisch von ihr gehört.

*„Ihr Kinder seid kleine Sonnen, die singen und
lachen, um diejenigen zu trösten,
die Kummer haben. Ihr habt Glück,
denn Euer Herz wird jedes Jahr größer.“*
Père Joseph

Auf Anna's Traueranzeige abgedruckt

Finanzbericht

	2021	2021	2020
Anfangsvermögen per 01.01.		24.320,50	16.872,70
<u>Einnahmen:</u>		45 925,00	46.148,30
Spenden für ATD Deutschland	15 760,00		11.491,00
Spenden für ATD International	1 200,00		9.475,00
Mitgliedsbeiträge	150,00		185,00
Unkostenbeteiligung/ Teilnehmerbeiträge BSZ & Reisekostenerstattung	1 010,00		973,50
Sonstige Einnahmen/Mouvement ATD Fahrkosten	805,00		0,00
Verkauf Karten & Bücher	0,00		23,80
Zuschüsse ATD Vierte Welt International	25 000,00		20.000,00
Öffentliche Förderung (DPJW)	2 000,00		4.000,00
Saldo		70 245,50	63.021,00
<u>Ausgaben:</u>		48 568,98	38.700,50
Personalkosten	25 218,49		22.362,12
Ausstattung	0,00		35,86
Straßenbibliothek	0,00		100,00
UNO-Welttag	150,00		162,00
Nationales Sekretariat sonstige Ausgaben	3 338,72		3.092,82
DPJW/ Rückzahlung für Jugendtreffen 2020	12,98		0,00
720,00			
Spenden an Fondation ATD Quartmonde	9 475,00		
Zusammenarbeit International	0,00		954,71
Öffentlichkeitsarbeit	1 457,94		1.827,60
Reisekosten	2 785,83		2.929,29
Internet	90,02		159,12
Beiträge/ Versicherungen	848,67		848,47
Europäische Jugendtreffen (BSZ 2021)	4 053,48		4.885,81
<u>Verein</u>			
Mitgliedertreffen	417,85		1.188,00
Krüger & Heller	0,00		154,70
Gesamtvermögen per 31.12.		21 676,52	24.320,50
Saldo Ausgaben plus Gesamtvermögen		70 245,50	63.021,00

Finanzethik: Unsere Aktivitäten beruhen auf dem Einsatz von Menschen mit Menschen. Die Verantwortlichen der Bewegung ATD Vierte Welt sind entweder ehrenamtlich tätig oder sind hauptamtlich Mitarbeitende und erhalten eine bescheidene Entlohnung. **Unser Reichtum ist das ehrenamtliche Engagement unserer Mitglieder und Freunde. Herzlichen Dank an alle, die ATD Vierte Welt in Deutschland oder international unterstützen.**

ATD Vierte Welt in Deutschland e.V.
Kontakt: Neudorf 9, 17268 Gerswalde
Tel. 039887 699 290
Bankverbindung: Postbank München – DE88 700100800149795805- PBNKDEFF

Gemeinnütziger Verein – Gerichtsstand: Neuruppin
Mail: sekretariat.de@atd-viertewelt.org
www.atd-viertewelt.de